

# Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Verlagspreis: Redaktion Nr. 12 607, Expedition Nr. 12 608, Verlag Nr. 12 609. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden.

Bezahlung: Die Dresdner Neueste Nachrichten monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1,80 Mk., halbjährlich 3,30 Mk., jährlich 6,30 Mk. ...

Bezahlung: Die Dresdner Neueste Nachrichten monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1,80 Mk., halbjährlich 3,30 Mk., jährlich 6,30 Mk. ...

## Bisher über 50 000 Russen in Galizien gefangen.

Weitere Fortschritte bei Ypern. — Die Franzosen im Aillywalde geworfen. — Ueber 2000 Franzosen gefangen. Ein Telegramm König Viktor Emanuels an den Bürgermeister von Genua.

### Die Hochspannung in Italien.

Trotz den wichtigen kriegerischen Vorgängen in West und Ost hat sich die durch Monate anhaltende Spannung nun mit allen Organen und Leitern nach dem Süden gerichtet, nach Italien. Dort ist durch das gewaltigste Spiel der Seele, die sich von einem spekulativen Phantasisten, wie d'Annunzio, teils „führen“ lassen, teils dem phantastischen Mann und seine Genossen selbst wieder für ihre Köpfe in Wirkung setzen, die Spannung auf das Höchste gestiegen.

### Entstehung des Garibaldiidentfalls

schien, wie wir schon gestern mitteilten, der König und die Minister. Es das ein günstiges Symptom ist, erscheint eher zweifelhaft, wenn es auch von der einen oder anderen Seite verkündet wird. Immerhin erscheint es als ein Akt der Klugheit, daß die Spitze der Regierung sich nicht persönlich der Volksleidenschaft und der kriegerischen Rede d'Annunzios ausgesetzt und dadurch nicht zu einem offiziellen, politischen Akt getrieben haben, was ohne die Gegenwart des Königs und der Minister zunächst unverantwortlich für die Regierung gewesen ist.

### Die Rede d'Annunzios eine Kriegsfanfane.

Sie begann mit einer Begrüßung namentlich der beiden Enkel Garibaldis, die d'Annunzio den spontanen Willkürigen vergleicht. Der heutige Tag bedeute für Italien das Datum zu einem neuen Tage, wie der, von dem die Steine des Denkmals reben. Diesen Tag predigten auch der Held Garibaldi und alle Kämpfer der italienischen Einheitskämpfe. Auch die Normordnungen sindelangelos, die „Morgenröte“ und die „Nacht“ wachen auf und wachen von sich das Joch, das noch auf den italienischen Ohren lastet. Dem Tag Garibaldis nach Syllien verlag d'Annunzio alsdann mit den Worten der homerischen Helden, den Helden von Cuoro mit dem Vorgebirge von Mycale. Heute erhebe Italien zu neuer Größe wieder geboren. Der Tod der beiden Enkel Garibaldis, das Erbsehen in den Abzügen und andrerhelden deuteten es, das große Ding, das Krieg beschwören. Ueber ganz Italien liege Morgenröte; das Feuer wache und stöhne, genährt zu werden, und der Speier Garibaldi rufe über diesem Brande: Mitleid, was ihr habt, Mitleid, was ihr seid, gedenkt dem brennenden Italiens! Selig die, welche ihre Jugend, ihren keuschen Sinn, ihren gehärteten Körper dem brennenden Italien geben können. Selig die, welche nach Ruhm streben. Sie werden befreit. Selig die, welche das vermurdete Blut teilen und die Schmerzen des Krieges lindern. Selig die, welche reinen Herzens, selig die, welche strenglich zurückbleiben, denn sie werden das neue Weltitalien schauen, die frisch befruchtete Stirn Dantes und die triumphierende Schönheit Petraras.

### Nach Beendigung seiner Rede bereite die Menge dem Dichter eine Fußsänger und schreie dann ohne weitere Rücksicht zu Schill, zu Wahn und zu Ruh nach Genua zurück.

### Der Volksstimmung ist man leitend der Regierung immerhin so weit entgegengekommen, daß der Bürgermeister von Genua folgendes

### Telegramm des Königs Viktor Emanuels

mittelten konnte: „Obwohl die Staatsangelegenheiten, indem sie meinen Wunsch in Gebahren veranlassen, mich abhalten, an der heutigen Feier teilzunehmen, so bleiben doch meine Gedanken nicht dem heutigen Fest fern. Jenein schicksalreichen Ufer des Tyrrhenischen Meeres, das die Geburt dessen ist, der zuerst die Einheit des Vaterlandes prophezeite, und das die Führer der Tausende mit unerschütterlichem Mut zu unerschütterlichem Gesicht anführten, las, sende ich meinen bewegten Gruß, und mit beständigem Wunsch der Götter, welche meinen großen Helden schützten, schöpfe ich aus der einmütigen Gelde der Erinnerung an die in die Zukunft reichende Zukunft Italiens.“

### Wie man sieht, ist dieser Gruß des Königs, verglichen mit der Rede d'Annunzios, von ruhiger Fassung. Es wird aber zweifellos den tiefsten Eindruck machen, daß der König so deutlich auf d'Annunzio angezogen hat. Aus dem Munde der Garibaldi, der einst König Albert von Savoyen in seinem berühmten flammanden Mantel zur Verteidigung Italiens aufrief. Welche Kraft vermag man, nachdem d'Annunzio und viele Zeitungen schon vorher ganze Sätze d'Annunzios schreibend neu gedruckt haben, nicht ganz, daß der Freiheitsheld d'Annunzio ebenso heiß anno 1849 die Freiheit gegen die Franzosen verteidigt hat, daß er sich dort

## Der Durchbruch von den Unfern besetzt.

(Eingegangen 10 Uhr nachmittags.)

Großes Hauptquartier, den 4. Mai.

(Kamilla.)

### Westlicher Kriegsdurchbruch:

Doch auf der ganzen Front fanden heftige Kämpfe statt.

Bei Ypern wurden weitere Fortschritte, so durch Einnahme der Ferme Vanhense, und an der Bahn Westhoek—Ypern, gemacht. Es wurden einige hundert Gefangene und 15 Maschinengewehre erbeutet.

Im Waldgebirge westlich Combrès stießen bei einem Vorstoß 4 französische Offiziere, 125 Mann, 4 Maschinengewehre und 1 Minenwerfer in unsere Hand.

Unser gestriger Angriff im Ailly-Walde führte zu dem entscheidenden Erfolg. Der Feind wurde aus seiner Stellung geworfen. Mehr als 2000 Franzosen, darunter 21 Offiziere, zwei Geschütze sowie mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer blieben unter Beute. Auch die übrigen französischen Verluste waren sehr schwer.

Nördlich Billeux und bei Grangy-Garnes griff der Feind an. Nördlich des erwähnten Ortes drang er an einer Stelle bis in unsere Gräben. Um ein kleines Stück wird noch gefochten; an allen anderen Stellen wurden die Franzosen zurückgeworfen.

In den Bogenen wurde ein Vorstoß in unsere Stellung nördlich Steinbrück abgewiesen.

### Ostlicher Kriegsdurchbruch:

Schwerlich Ritten, südlich Gadow und östlich Hoffense dauern die Kämpfe noch an. Nördlich

und südlich Rebowitz sind unsere Stellungen im Laufe des gestrigen Tages mehrfach von starken russischen Kräften angegriffen worden; sämtliche Angriffe scheiterten unter sehr großen Verlusten des Feindes. Obenwiegend erfolgten feindliche Vorstöße gegen unsere Brückenköpfe an der Pilsa. Die Festung Gadow wurde heute nicht mit Bomben belegt.

### Südöstlicher Kriegsdurchbruch:

In Wehgalizien versuchten die Russen den stehenden Feind, den unter Befehl des Generalsobersten v. Radetzki stehenden verbündeten Truppen gegen vorgeschrittenen Widerstand zu weichen, der aber auf den Höhen des linken Wislokanfers aber, wie unterhalb der Koppanibung mit wuchtigen Schlägen getroffen wurde. Nach abends war nicht nur an mehreren Stellen der Übergang über die Wisloka erzwungen, sondern auch heute Hand auf die Dalkapstraße durch Befragung des Feindes Namens gelegt. In der Gegend östlich von Larnow und nördlich bis zur Weichsel wurde auf dem rechten Ufer des Dunajec bis in die Nacht hinein gefochten. Die Zahl der bisher gemachten Gefangenen ist über 40000 gestiegen, wobei zu beachten ist, daß es sich um reine Frontkämpfe handelt.

Im Becken-Bezirge, an der Tulpom-Fah-Strasse schreitet ein Angriff der Reste des Generals der Kavallerie von der Warzig, gleichsam den denjenigen der Österreichisch-ungarischen Armee, mit der sie in einem Verbände stehen, ständig fort.

### Oberste Oberleitung.

## Die Vernichtung der ganzen 3. russischen Armee in Aussicht.

× Wien, 4. Mai. Kamilla wird verlässt und den 4. Mai mittags: Kuffbergangen Schicksal freud in Wehgalizien bringen die Verbündeten weiter erfolgreich vor. Noch intacte Truppen des Feindes versuchen in günstigen Verteidigungshaltungen den künftigen Rückzug zu decken. Starts russische Kräfte in den Becken haben durch den Plankenhof der Regierlichen Kräfte schwer bedroht. Die Gegend von Jadio und Duffa ist bereits ertrümpelt.

Die im Gange befindlichen Kämpfe werden die Vernichtung der 3. russischen Armee voraussichtlich bringen. Die Zahl der Gefangenen ist auf über 100000 gestiegen. Die übrige Situation ist unverändert. Im Dramatale wurde ein harter russischer Angriff gegen die Höhe Otry blutig abgewiesen. 700 Russen gefangen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: a. Oster, Feldmarschallleutnant.

### Gegen ein Bündnis Sardiniens mit Frankreich anstehend.

— Jedenfalls aber ist es bedeutungsvoll, daß der Enkel Viktor Emanuels I. den Mann feiert, der als ein erklärter Gegner der Vorwärtigkeit und des Panzer Europas nach einem opferreichen Heldentum für seine nationalen Ideale nicht einmal die Behauptung seiner Wahl zum Stellvertreter von der Regierung erlangen konnte. Die Berufung des Schwagers Majnatis und die Triumpfsprozesse, die man d'Annunzio bereitet hat, müssen symptomatisch gewertet werden.

Juwelieren erhalten wir noch die folgenden Draufmeldungen über

### Die Stimmung in Rom:

× Rom, 4. Mai. Der Ministerialrat ist gestern von neuem zusammengetreten und hat seine Beratungen fortgesetzt. Der Tag der Entscheidung der Kammerberatung wurde festgelegt. Ueber dem weiteren Verlauf der Verhandlungen liegt unüberwindliches Schweigen. Politische Kreise glauben nicht, daß bereits am heutigen Tage eine endgültige Entscheidung fallen wird. Die Aufregung in Rom selbst hat sich etwas gelöst. Die Nachricht von dem deutsch-österreichischen Sieg in den Karpatischen wies auf die alten erregten Interventionisten wie ein kaltes Wasser. Auch die Verhöhnung weiterer Angehörigen über die schwere Schlappe der Italiener in Tripolis hat die kriegerische Stimmung etwas beruhigt. Die Verluste sind noch größer, als zuerst angenommen wurde. 200 Soldaten, darunter 200 Offiziere, sind gefangen. Unter 20 gefangenen Offizieren befindet sich auch ein Oberstleutnant, ein Major und mehrere Hauptleute. Die Zahl der Verwundeten beträgt 400. Die Italiener nahen alle ihre Geschütze und Maschinengewehre in der Nähe im Stich lassen, da sie dieselben auf dem Rückzug nicht mitnehmen konnten. Wenn auch keine Aufregungen jetzt fehlen, so ist die nervöse Spannung doch etwas abgeklungen. Dehnt bei Besuchen wird eine Beschlusfassung des Ministerrats in der das Reichsministerium die Ernennung

### ung erhält, alle Urlaubsbewilligungen für Unteroffiziere und Mannschaften aufzuheben.

### Goluchowski auf der Reise nach Rom?

× Rom, 4. Mai. Das „Matte“ will von einer ganz niedrigen Verfassung in Rom erfahren haben, in politischen Kreisen habe man die Meinung, daß ein endgültiger Bescheid in den nächsten Tagen zu erwarten sei. Graf Goluchowski, der seitliche österreichische Minister des Auswärtigen, ist in Rom erwartet. Er sei mit allen Vollmachten ausgestattet und werde die neuen vorläufigen österreichischen Übertragungen. Der „Secolo“ meldet, der sozialistische Abgeordnete Biffanti habe mit Calandra eine Unterredung gehabt und trotz der Reserve, die sich der Ministerpräsident anfertigen mußte, den Einbruch gemessen, es sei keine Veränderung in der Haltung des Radicals eingetreten.

### Friedensbemühungen des Papstes.

× Mailand, 4. Mai. Wie die Turiner „Stampa“ meldet, hat der Papst sein mögliches getan, um ein Eingreifen Italiens in den Krieg zu vermeiden, und Schritte beim österreichischen Kaiser eingeleitet, indem er Österreich territoriale Zugeständnisse an Italien anempfiehlt, damit der Frieden erhalten bleibe.

Wir haben vor einer folgenschweren Entscheidung. Demnach, das deutsche Volk und seine gesamte Presse eine Ruhe bewahrt, die zusammen mit den deutschen und österreichisch-ungarischen Völkern — sollte man denken — und der italienischen Regierung etwas sagt. Wer das nächste Unheil dieses Weltbrandes hat, kann kaum neue Schritte betragen werden. Darum geben wir die Hoffnung auf eine friedliche Einigung im Süden nicht auf. Sollte es anders kommen, so werden Deutschland und seine Bundesgenossen sich jeder Lage gewachsen zeigen.

### Ultimatum Japans an China.

× Peking, 4. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten hat Japan China ein Ultimatum überreicht, das eine Frist von 48 Stunden stellt. Die japanische Öffentlichkeit ist ruhig und glaubt nicht, daß ein kräftiges militärisches Auftreten nötig sein wird.

### Von der Front im Westen.

Die lebhafteste Angriffstätigkeit unserer Truppen auf wichtigen Punkten des westlichen Kriegsschauplatzes hat uns bisher immer wieder neue Erfolge gebracht. Besonders in der bekümmerten Kampfzone um Ypern sind wir wieder ein beträchtliches Stück weitergekommen, während die Engländer immer mehr zurückgedrängt werden. In welcher bedrückter Lage die Engländer an diesem Punkte sind, geht aus einer Aufschrift an die „Times“ hervor, in der es heißt, englische Offiziere bei Ypern hätten gedauert, man solle sobald wie möglich mehr Soldaten und mehr Munition schicken, wenn man überhaupt noch eine englische Armee bei Ypern vorfinden wolle. In dem geistigen Generalstabbericht wurde bereits auf die sehr schweren Verluste der Engländer hingewiesen. Besonders groß waren, wie schon früher gemeldet,

### die Verluste der Canadianer,

aber die jetzt die amüsanten Seiten vorliegen. Es wird berichtet: \* In Verdun, 4. Mai. Nach einer Erklärung des kanadischen Kriegsdienstverwalters verließen die canadischen Truppen in Verdun zwischen dem 2. und 30. April 5403 Mann an Toten und Verwundeten.

Danach sind also die Verluste dieser englischen Divisionen noch höher, als zuerst angenommen wurde. Auch die „Times“ sind nach den letzten Mitteilungen alles andere, als optimistisch, wenn sie ihre Verlegenheit auch schließlich zu verbergen suchen und so tun, als ob die englische Rückwärtskonzentrierung eine Verbesserung der Lage der Engländer bedeute. Es wird gemeldet:

× London, 4. Mai. Die „Times“ schreiben in einem Beisatz: Die Deutschen rücken noch näher nach Ypern vor. Der tatsächliche Gewinn der Deutschen an Gelände ist nicht groß, aber es ist richtig, daß die deutschen Wälder seit vielen Monaten unbesritten waren und deren Besetzung den Feind näher an Ypern bringt. Jeder Fall weiß, daß der Übergang bei Ypern ein besonders gefährlicher Punkt in der Linie der Alliierten war. Wir freuen uns, daß die Linie endlich anderswohin ist, denn die Schwierigkeiten, die unter den in letzter Zeit gegebenen Bedingungen zu halten, hatten sich seit einer Woche schärflich vermehrt. Das Reisergebnis des künftigen vorgewiesenen Kampfes und die Verhältnisse bezogen jedoch, wie für sich der Kampf war und ist, und daß wir gegenwärtig weiter den je von dem Vormarsch in Belgien haben, den unsere Soldaten erleben.

Dieses letzte Nachrichten dürfte die „Times“, die so gern den baldigen Wurmloch bis zum Rhein propagieren, besonders schwer gefallen sein. Für die englischen Wälder bei Ypern wird der englische Führer verantwortlich gemacht, der die auf ihn gesetzten Erwartungen nicht erfüllt hat. Deshalb ist der englische General Hutton verabschiedet worden, wie das nachstehende Telegramm meldet:

× Stockholm, 4. Mai. Die für die Engländer unglücklich verlaufenen Kämpfe in Verdun haben zur Verabschiedung des Generals Sir Edward Hutton geführt. Er ist angeklagt wegen Anwesenheit vom Kommando der 11. Division zurückgezogen. Hatten, der das Kommando des Truppenkorps im Herbst übernommen hatte, gilt bisher für einen sehr befähigten Offizier. Es heißt, daß er die auf ihn gesetzten Erwartungen nicht erfüllt habe.

Von englischer Seite wird behauptet, daß die Anwerbungen für die Kräfte dauernd gute Fortschritte machten, und der Londoner Berichtserstatter des „Temp“ meldet sogar, daß sich in der letzten Zeit wöchentlich 25000 bis 30000 Mann in die Rekrutierungsläger eintragen ließen. Bisher seien einschließlich der Kolonialtruppen und der canadischen und australischen Elemente 1000000 Mann unter den Waffen, ungetauft der Mannschaften, die in Canada, Australien und Südafrika ausgebildet wurden.

### Der Hartmannsweckertopf in deutschem Besitz.

Sehr wertvoll ist die Feststellung, die ein neutraler Mitstreiter in einem Züricher Blatt macht. Er behauptet darin die Mittelung des deutschen Generalstabes. Es wird gemeldet:

× Zürich, 4. Mai. Die „Rene Zürcher Ztg.“ gibt folgendes Telegramm des Obersten Müller wieder: Ich überreichte mich persönlich,